MEIN TRAUMHAUS

ANZEIGE

REGIONALE BAUKULTUR NEU INTERPRETIERT

Zimmerermeister und Geschäftsführer Florian Braumandl über lokale Bautraditionen

GESLAU (RED). Wovon lebt eigentlich der Charme einer Altstadt? Warum fühlen wir uns wohl, in der gewachsenen Häuserstruktur vieler kleiner Dörfer, inmitten fränkischer Landschaft? Vielleicht ist es das Traditionelle, das Überschaubare oder die schlichte Formsprache der vorherrschenden Baustilistik, die beruhigend, aber auch entspannend auf unser Unterbewusstsein wirkt. Es sind die einfachen, zurückhaltenden Häuser mit ihren Eigenheiten, den Ecken und Kanten, welche unsere Kulturlandschaft prägen und unseren Städten und Dörfern ihre Individualität verleihen. Jede Region entwickelte über Jahrhunderte ihren ganz eigenen Baustil – im ländlichen, aber auch städtischen Raum Mittelfrankens sind überwiegend schmale Fachwerkhäuser mit steilen Spitzdächern zu finden. Um diese zur damaligen Zeit bauen zu können, musste man sich mit heimischen Baustoffe, wie Sandstein, Lehm, Holz, Tondachziegeln und gedeckten Kalkfarben begnügen. Denn anders als heute, gehörte es keinesfalls zur Normalität, Industriebaustoffe ohne Weiteres im ganzen Land zu bestellen. Dies hatte natürlicherweise zur Folge, dass sich die Gebäude zu einem ansprechenden Gesamtbild zusammenfügten – auch wenn sich deren Gestaltung durchaus voneinander unterschied. Nun war es nicht immer bequem in diesen Häusern - oft waren die Decken sehr niedrig und die Türen unverhältnismäßig tief, sodass man sie nur in gebeugter Haltung durchlaufen konnte.

Heute haben sich unsere Ansprüche an ein zeitgemäßes Wohnen stark verändert, auch durch den Input an technischem Fortschritt.

Fotos: Braumandl Zimmerei-Hallenbau GmbH

» „Bauen und Wohnen“ – Auswirkungen auf unsere Kulturlandschaft

Bauen und Wohnen prägte unsere Kulturlandschaft in den letzten Jahrzehnten immer seltener mit individuellen Entscheidungen. Durch Vorgaben, Werbung und die sozialen Medien entwickelte sich mit der Zeit ein großer Einheitsbrei, aus dem kaum noch ein Gebäude heraussticht.

Fährt man heutzutage durch die Straßen, fällt einem spätestens auf den zweiten Blick ein Muster bei den Gebäudekomplexen auf, ein Haustypus, der das Bild einer jeden Neubausiedlung prägt:

„Schwarz Weiß“ lautet die Devise. Ob als eingeschossiger Bungalow oder zweistöckiges Monstrum, mit oder ohne „Toskana-Dach“. Diese Art Baustil tritt dabei unabhängig voneinander, in jeglicher Himmelsrichtung der Bundesrepublik auf. Die Häuser wirken austauschbar, kalt und identitätslos. Insgesamt erscheint uns das Sammelsurium verschiedenster Kataloghäuser surreal, ja fast bedrohlich. Die Gestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen, welche im Wesentlichen für den PKW angelegt werden, unterstreicht dies noch mehr. Komisch, gar befremdlich ist an der Sache, dass alle diese Häuser „individuell“, „modern“ oder „nur für mich gemacht“ sind. Genau das Gegenteil ist jedoch oft der Fall. Man könnte in der Theorie den Schwarzweißkasten aus Nordrhein-Westfalen nach Südbayern, oder vom Schwarzwald aus in die Oberpfalz fahren und umgekehrt. Den Nachbarn würde es höchstens auffallen, wenn sich die Haustüre plötzlich auf der anderen Seite befände. Die Einzigartigkeit der Häuser beschränkt sich darauf, dass sich ein Bauherr anstelle eines roten Farbstreifens

für einen blauen auf der ansonsten eher einfallslosen Putzfassade entschieden hat.

Fenster aus schwarzem Plastik, in Proportion und Lage selten gut in den Wandflächen platziert, wetteifern mit dem Standarddachziegel im „Allerweltslook“ darum, wer von beiden der Hausgestaltung vollends den Rest gegeben hat. Sehr oft kommt der Begriff „Modern“ ins Spiel. Man kann

verschiedener Auffassung sein, was man mit dieser Begrifflichkeit assoziiert. Gefährlich ist nur, dass die Dinge immer nur epochenweise, also kurzweilig tatsächlich modern sind. So schnell, wie angesagte Kleidung oder andere Produkte innerhalb kürzester Zeit beim Discounter auf dem Wühltisch gehandelt werden, wird aus modern modisch. Der vorherige „Must-Have“-Effekt wechselt zur „ich kann’s nicht mehr sehen“ Ablehnung. Schon bald gibt es neue Trends, die verfolgt und als „modern“ interpretiert werden. Bei einer Investition in der Größenordnung eines Einfamilienhauses, insbesondere im Hinblick auf die lange Nutzungsdauer, darf man sich die Frage stellen, ob es nicht angebrachter wäre „zeitlos“ zu gestalten, anstatt dem Geschmack der breiten Masse hinterherzulaufen.

Dieser Beitrag soll keine Hommage an vergangene Zeiten sein. Fehlplatziert wäre auch eine folkloristische Darstellung alter Lebensweisen. Das Niedergeschriebene soll zum Nachdenken anregen und herauskristallisieren, welche Auswirkung Bauen und Wohnen auf unsere Kulturlandschaft hat und in welche Richtung wir die Baukultur im ländlichen Raum entwickeln wollen.

Doch welche Möglichkeiten bieten sich uns als Verbraucher, die Richtung der im ländlichen Raum vorherrschenden Baukultur zu ändern? Rücksichtsvolle, zielgerichtete Architektur sollte nicht nur in Städten, sondern auch in kleineren Dörfern und Ortsrandlagen angewandt werden. Ein unverbaubarer Blick in die Natur und die schöne, unberührte Umwelt ist oft der Grund, sich für jene Baugrundstücke zu entscheiden.

Wünschenswert wäre es, dabei nicht nur den eigenen Ausblick im Fokus zu behalten. Schließlich will auch die Umwelt zurück in die bebaute Fläche blicken. Zurückhaltung, Achtsamkeit bei der Festlegung der Gebäudegeometrie sowie eine unaufgeregte Formensprache, die sich im ländlichen Raum wiederfindet, führen nicht nur zu einer runden Ortsgestaltung, sondern auch zu einer ressourcenschonenden Bauausführung. Dies sollte auch im positiven Sinne dem Finanzierungsvolumen zu Gute kommen.

Hierbei geht es nicht um DAS Haus der Superlative, einem Gebäude das besonders groß, besonders weiß oder besonders auffällig ist. Nein - eine klare Linienführung, eine in sich ruhende Gestaltung, angelehnt an die lokale Bautradition wirkt edel und verleiht dem Haus einen unverwechselbaren Charakter. Kombiniert mit authentischen, traditionellen oder zeitgenössischen Details, entstehen keine Trendhäuser für ein Jahrzehnt, sondern echte Stilikonen zum Wohlfühlen, die die Geschmäcker mehrerer Generationen überdauern. Bei der Nachverdichtung und Revitalisierung von Ortskernen wäre es wünschenswert, wenn unsere Städte und Dörfer ihr Gesicht wahren und den Bewohnern durch ansprechende Architektur eine hohe Lebensqualität bieten könnten. Es ist nachvollziehbar, dass der Bauherr sich bei der Investition ins Eigenheim verwirklichen will. Dennoch steht ein Haus aber nie für sich allein. Planer, Bauherren und ausführende Betriebe tragen hohe Verantwortung für das Erscheinungsbild einer Stadt, eines Dorfes und für die Bewahrung regionaler Baukultur.

» Gedankensammlung

Die Fenster sind die Augen eines Gebäudes. Sie tragen elementar zum äußeren Erscheinungsbild des Hauses bei. Nicht selten wird dieses Thema nach einer langwierigen Grundrissgestaltung im Anschluss vernachlässigt oder, mehr oder weniger, hingenommen, wie es sich eben gerade ergibt. Die Planungsphase ist im Verhältnis zur späteren Nutzungsdauer verschwindend gering. Oft bedarf es mehrerer Anläufe bis ein stimmiges Gesamtkonzept steht. Es lohnt sich auf jeden Fall, hier genügend Zeit zu investieren und sich nicht mit der zweitbesten Lösung zufrieden zu geben. Dies zahlt sich nicht nur im Sinne einer besseren Außenansicht, sondern so manches Mal durch eine verbesserte Raumgestaltung aus.

Am Anfang jedes Projektes steht die Planung: Bauherr und Planer erarbeiten Raumkonzepte, Gestaltungsgrundsätze und die äußere Gestalt des Hauses. Eine ganzheitliche Betrachtung des Projektes ist dabei unerlässlich. Die Umgebungsbebauung, das Grundstück, der Raumbedarf der Bewohner und auch baurechtliche Belange müssen hierbei berücksichtigt werden. Diese Aufgabe ist spannend und herausfordernd zugleich. Die Bauherren sind gut damit beraten, sich hier einen verlässlichen Partner zu suchen.

BAUHERRENBERATUNG
und Sonderverkauf
Mo. - Do. 7.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.30 Uhr
Freitag 7.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Nur nach telefonischer Anmeldung!

Vereinbaren Sie mit Herrn Killian einen Termin, Telefon 0 79 50/81-225.
Bitte informieren Sie sich über geänderte Öffnungszeiten unter:
KNEER - SÜD FENSTER
Wohnen mit Weitblick
www.kneer-suedfenster.de
SÜD-FENSTERWERK GmbH & Co. Betriebs-KG
Rothenburger Straße 39 · 91625 Schnelldorf
Telefon 0 79 50/81-0 · info@suedfenster.de

SACHKUNDIGER HOLZBAU MIT ALLEN SINNEN.
• individuelle Holzhäuser
• funktionelle Gewerbebauten
• Dachstühle
• sämtliche Zimmererarbeiten
www.zimmerei-braumandl.de
braumandl ZIMMEREI - HALLENBAU

Schulstraße 3 Telefon: 09867 / 9789944
91608 Geslau Mail: zimmerei-braumandl@t-online.de

FINSTERER Schreinerei & Holzbau
Dachflächenfenster VELUX & ROTO
große Ausstellung Dachfenstern & Zubehör
Alle Holzarbeiten vom Möbelstück bis zum Dachausbau
Vestenbergerstraße 15, 91580 Petersaurach / Külbingen
Telefon 09802 95 230 19 www.holzbau-finsterer.de
Tipp: Dachausbau für mehr Platz im Haus

Schöner Wohnen mit BlickLokal

WWW.HAAS-FERTIGHAUS.DE

Hausträume erfüllen - kreativ und zukunftsweisend
Alle wichtigen Bauinfos erhaltet Ihr unter 0981-15054